

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M. zuzüglich Postgebühren. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Briefenwerder, Bahnhofstraße 5 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die zumgekauften Zeitungsblätter folgen 25 Pfennig, die Restausgabe 1 Mark.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birtenwerder,
Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier,
Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Sprechsprecher: Amt Birtenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birtenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birtenwerder und Schönfließ

Nr. 149.

Postfachkonto: Berlin 62 448.

Dienstag, den 22. September 1925

Postfachkonto: Berlin 62 448.

24. Jahrg.

Der Amtsvorsteher Birtenwerder.

Dem Beamtenwirtschaftsverein in Berlin e. S. m. b. H. ist die Erlaubnis zum Betriebe des Kleinhandels mit Branntwein und Spirituosen in verriegelten und versapften Flaschen in dem Verkaufsaum der Verteilungsstelle hier, Bahnhofstraße 5, erteilt worden.

Birtenwerder, den 21. September 1925.

Der Amtsvorsteher: J. B. Pieper.

Hohen Neuendorf

Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

Elektrizitätsversorgung.

Wegen dringender Ortsarbeiten werden die Leitungen in der Stolper Straße (von der Franzstraße bis zur Florstraße), Inselplatz und Karl Ludwigstraße vom Montag, den 21. d. Mts., 8 Uhr vormittags, bis Mittwoch, den 23. d. Mts., abends 7 Uhr stillgelegt sein.

Die Sanitätskolonne

ist mit dreitägigen Signalen ausgerüstet, mit denen die Mitglieder der Kolonne bei schweren Unfällen alarmiert werden.

Unglücksfälle

Bahnhof Hohen Neuendorf, Telefon Birtenwerder 226. Schiffsch. Gemeindefchule, Berliner Str. 39, Telefon 366. Ulrich, Berliner Straße 80, Telefon 351 (Engelmann)

Feuerwehrrbeiträge.

Der Feuerwehrrbeitrag für das Rechnungsjahr 1925 ist von der Gemeindevorstellung auf 6 RM festgelegt. Verbeiträter zahlen die Hälfte dieses Betrages. Beitragspflichtig sind sämtliche männlichen Personen vom vollendeten 18. bis 60. Lebensjahre. Ich ersuche die Beteiligten, die Beiträge bis spätestens 5. u. Mts. bei der hiesigen Gemeindefchule, Berliner Straße 39, während der Raststunden von 8-12 Uhr vormittags einzubringen. Eine besondere Zahlungsauflösung ergibt nicht.

Ziegenbockhaltung.

Die Ziegenbockhaltung für Hohen Neuendorf befindet sich Drantenburger Straße 2 bei Wehlig. Dort allein darf das Feden von Ziegen durch den gestörten Ziegenhof vorgenommen werden. Das Vergeld beträgt 2 RM, es ist sofort zu entrichten. Sämtliche übrigen Besitzer von Ziegenböcken sind nicht befreit, durch ihre Ziegenböcke fremde Ziegen gegen Entgelt bedien zu lassen. Im Übertretungsfall machen sich sowohl die Ziegenbockhalter als auch die Halter von Ziegen strafbar.

Invalidentenverzeichn.

Vom 22. September 1925 sind folgende Invalidentenmarken zu verwenden:

1. für weibliche Hausangestellte und für Lehrlinge bei freier Station bis zum Verlohn von:

5.75 M.	wöchentlich	bis 27 M.	monatlich	50 Pf.
über 5.75 M.	11.75	53	70	
17.75	17.75	79	100	
17.75	23.75	105	120	
23.75	105	140		

2. für männliche Personen (Arbeiter, Gesellen, Gehilfen) und für Stützen, Gehilfen bei freier Station bis zum Verlohn von:

über 2 M.	2 M.	wöchentlich	50 Pf.
8	14	70	
14	20	100	
20	140		

3. im übrigen, d. h. wenn nur Verlohn gegeben wird bis zum Verlohn von:

über 6 M.	12	wöchentlich	25 Pf.
12	18	50	
18	24	70	
24	30	100	
30	140		

Mahgebend ist der Bruttoverlohn.

Der Vorstand der Landesversicherungskasse Brandenburg.

Was gibt es Neues?

Mit der Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Düsseldorf an Hindenburg haben die Verehrungsfeiern im befreiten Gebiet ihren Abschluß erreicht.

Der Reichspräsident und der Reichskanzler sind nach Berlin zurückgekehrt.

Der Reichsrat hat der Verordnung über die vollfreie Einjährig-Wehrdienstzeit zugestimmt. Die Verordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Die Vertreter der wirtschaftlichen Spitzenverbände werden voraussichtlich am Dienstag erstmalig zu einer gemeinsamen Beratung über den Preisabbau zusammentreten.

Nach einer englischen Meldung soll der kommenden Ministerbesprechung über den Sicherheitsakt eine große Konferenz folgen, zu der auch Polen und Tschechen eingeladen werden sollen.

In dem Danziger Poststreit hat der Völkerverbund mit den polnischen Wünschen in weitestgehendem Maße Rechnung getragen.

In der südamerikanischen Republik Bolivien ist eine Revolution ausgebrochen.

Hindenburg wieder in Berlin.

Ministerrat über die Sicherheitsfrage.

Der Reichspräsident ist von seiner Rheinlandfahrt nach Berlin zurückgekehrt. Auf der Rückfahrt vor Düsseldorf wurden ihm noch stürmische Oudigungen

dargebracht. In Hannover wurde ihm von seiner Schwiegertochter auf dem Bahnhof ein Blumenstrauß überreicht.

Am heutigen Montag wird der Reichspräsident den Beratungen des Reichskabinetts über die Sicherheitsfrage beiwohnen. An dem Kabinettsrat werden sämtliche Mitglieder des Reichskabinetts teilnehmen. Ein endgültiger Beschluß dürfte indessen in dieser Sitzung noch nicht gefaßt werden. Die Besprechungen des Reichskabinetts werden voraussichtlich erst am Dienstag zum Abschluß gebracht werden, sodas die deutsche Antwort auf die französische Einladung zur Sicherheitskonferenz frühestens am Mittwoch an die Alliierten abgehen kann.

Den Konferenzbesuch

denkt sich die Londoner Presse folgendermaßen: Zunächst würden nur die Minister Englands, Frankreichs, Deutschlands, Belgiens und Italiens unoffiziell zusammenkommen und freimütig miteinander — also ähnlich wie die juristischen Sachverständigen — die noch vorhandenen Unklarheiten und Probleme besprechen. Wenn sie dann zu einem gewissen Uebereinstimmen gelangt sein würden, würde das Zusammentreffen zu einer richtigen Konferenz mit Delegierten und Sachverständigen erweitert werden. Vertreter Polens und der Tschechoslowakei würden dann zweifellos auch hinzugezogen werden.

Der Reichspräsident am Rhein.

Die Feierlichkeiten in Duisburg und Düsseldorf.

Nach Beendigung der erhabenden Feier im Eiseren Saalbau begab sich Reichspräsident v. Hindenburg zur Villa Hügel, wo er zusammen mit führenden Persönlichkeiten der rheinisch-westfälischen Industrie als Gast des Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach das Frühstück einnahm. Am Nachmittag erfolgte dann die Weiterreise des Reichspräsidenten und der übrigen Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung nach Duisburg. Hindenburg zum erstenmal seit dem Weltkrieg am Rhein.

Auch in Duisburg bot sich das gleich lebhaft und frohbelegte Bild wie in den übrigen Städten, die der Reichspräsident besucht hatte. Am Bahnhof hatten eine große Anzahl von Vereinen Aufstellung genommen, deren Reize sich bis zum Hause des Oberbürgermeisters Jarres fortsetzte. Der Reichspräsident kam, von der Schutzpolizei eskortiert, im Auto vorgefahren, begrüßte am Eingang des Hauses einige Veteranen und Offiziere und begab sich anschließend mit den übrigen Herren des Gefolges zu einem Tee in das Haus des Oberbürgermeisters. Sodann begann eine einstuündige große Autoumrundung durch Duisburg, Weiderrich und Ruhrort.

Zu einer tiefeneindrucksvollen Kundgebung wurde dabei ein kurzer Aufenthalt Hindenburgs auf der Homburger Rheinbrücke.

Während die flaggenge schmückten auf dem Rhein verankerten Dampfer Böllerschüsse lösten, betrat der Reichspräsident den Brückenkopf und betrachtete einige Minuten schweigend und sichtlich tief ergriffen den deutschen Rhein. Hierauf bewegte sich die lange Reihe der Autos durch Ruhrort zurück nach Duisburg bis zum Duisburger Stadttheater, wo eine Festaufführung von Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ zu Ehren des Reichspräsidenten stattfand. Es folgte dann eine kurze Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Jarres, worin er Hindenburg von ganzem Herzen für den Besuch dankte und dem Gedächtnis Ausdruck verlieh, das deutsche Volk an deutschen Rhein werde auch hinfür ein treuer Wächter bleiben.

Sodann ergriff der Reichspräsident das Wort, um der Bevölkerung für den prächtigen Empfang seinen Dank abzusprechen. Zum Schluß sagte Hindenburg:

„Ich habe heute zum erstenmal nach dem großen Weltkrieg an unsern deutschen Rhein gefunden. Das ist das bewegte Herzen getra habe, das wird jeder von Ihnen verstehen. Ich doch der Rhein unser Lebensstrom. Er gehört uns, wenn wir einig waren. Wir verloren ihn, sobald wir uneinig waren. Darum sei der Rhein uns immer eine Mahnung zur Einigkeit. In dieser Einigkeit muß jeder Deutsche mitarbeiten, und dies zu tun, wollen wir gemeinsam bestreben in dieser Stunde mit dem Ruf: Unser deutsches Vaterland Hurra! Hurra! Hurra!“

In Düsseldorf.

Von Duisburg aus erfolgte die Weiterfahrt nach Düsseldorf, wo schon lange vor der Ankunft Hindenburgs eine gewaltige Menschenmenge harter. Das Erscheinen des Reichspräsidenten entfachte auch hier hellen Jubel. Nachdem der Reichspräsident vor der Wohnung des Landeshauptmannes Sorion die Front

einer dort aufgestellten Kompanie der Schutzpolizei abgesehen hatte, fand in der Wohnung des Landeshauptmannes ein Abendessen statt, bei dem dieser an den Reichspräsidenten eine Begrüßungsansprache richtete.

In seiner Erwiderung sagte Hindenburg unter anderem:

„Die Rheinprovinz und die Lande am Rhein haben in schweren Zeiten ihr Besten zum Heime und zum großen Vaterlande bezeugt und bezeugt. Ihre Verdienste hat in voller Einmütigkeit und opferfreudiger Abwehr alle Versuche, altes deutsches Land vom Reiche oder von Preußen zu trennen, bereitet und jetzt in der Jahrtausendfeier sich überall erneut zum großen, gemeinsamen deutschen Vaterlande feierlich bekannt. Wir danken den Männern und Frauen am heiligen deutschen Rhein, an unserm Schiffsstrom, für ihr tapferes Ausharren und für ihre unerbittliche und unerschütterliche Treue. Möge den Landen am Rhein bald die Freiheit beschieden sein! Ich gedenke ihrer aller in Herlichkeit und bitte Sie, mit mir auszurufen: Das Rheinland und seine Bewohner sie leben hoch, hoch, hoch!“

Hindenburgs Dank an die Beamtenhaft.

Am Sonnabend vormittag fand dann zunächst im Düsseldorf Regierungsgedäude ein Empfang der leitenden Reichs-, Landes- und Gemeindebeamten aus der Rheinprovinz durch den Reichspräsidenten statt. Namens der Beamtenhaft richtete der Landesfinanzamtspräsident Dr. Schmittmann einen herzlichsten Willkommensgruß an das Staatsoberhaupt.

In seiner Erwiderung sprach der Reichspräsident allen Beamten namens des Reiches aufrichtige Anerkennung aus für die tapfere Haltung, welche die Beamtenhaft aller Diengrade in den hinter uns liegenden schweren Jahren gezeigt hat, und dankte ihnen dafür, das sie in treuer Pflichterfüllung um des Vaterlandes willen freudig harte Leiden und große Opfer auf sich genommen hat.

Die Kundgebung im Düsseldorf Stadion.

Hindenburg Ehrenbürger von Düsseldorf. Nach der Feier im Regierungsgedäude begab sich der Reichspräsident in das am Rhein gelegene Stadion. Dort hatten sich wohl 75 000 Menschen eingefunden, um an der Verehrungsfeier teilzunehmen. Uebelnde Zurufe empfingen den Reichspräsidenten. Es folgte dann der Einzug der Sportvereine und Verbände in das Stadion. Im Innenraum des Stadions hatten die Schulkinder Düsseldorfs Aufstellung genommen, die den Reichspräsidenten mit dem Rufe: „Ich hab mich ergeben“ begrüßten.

Hierauf ergriff Oberbürgermeister Lehr das Wort zu einer Begrüßungsrede. Er hieß den Herrn Reichspräsidenten in der Stadt Düsseldorf willkommen, die in Liebe und Ehrgefühl zu ihm aufblühte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, wieder ein freies und ein einziges Vaterland aufzurichten. Dann überreichte er dem Reichspräsidenten den Ehrenbürgerbrief der Stadt Düsseldorf, nachdem der Reichspräsident im Jahre 1917 schon einmal aus Ehrenbürger ernannt worden war.

Der Reichspräsident dankte mit einer kurzen Ansprache. Heute sei eine schwere Zeit. Mit Gottes Hilfe werden wir aber wieder zu Ehren kommen. Wenn er sage, wir dürfen getrost in die Zukunft schauen, so sei das sein fester Glaube. Er bitte einzustimmen in den Ruf, der ihnen allen am Herzen liege, das deutsche Vaterland und mit ihm die Stadt Düsseldorf leben hoch!

Das Hoch auf das Deutsche Vaterland und die Stadt Düsseldorf wurde von der Menge begeistert aufgenommen. Dann lang die Menge die erste Strophe des Deutschlandliedes. Damit hatte die erhebende Kundgebung ihr Ende erreicht.

Rückkehr Hindenburgs nach Berlin.

Am gleichen Tage begab sich der Reichspräsident nach Berlin zurück, wohin der Reichskanzler Dr. Luther bereits am Tage zuvor zurückgekehrt war.

Ein neuer Fehlspruch.

Völkerverbundsentscheidung gegen Langzig.

Die vielfach gehegte Befürchtung, daß der Völkerverbund in dem Danziger Poststreit sich auf die Seite Polens stellen würde, war leider nur zu sehr berechtigt.

Wie aus Genf gemeldet wird, ging der Völkerverbund über alle wohl begründeten Einwendungen der Stadt Langzig hinweg und beschloß, das Gutachten seiner Sachverständigen-Kommission anzunehmen, das den polnischen Wünschen in weitestgehendem Maße Rechnung trägt. Mit dieser Entscheidung erhält Polen